

Zweites Hue-Festival

Vom 4. bis zum 15. Mai 2002 wird unter dem Motto: »Treffen und Kommunizieren für Frieden, Kooperation und Entwicklung« das zweite Hue-Festival veranstaltet. Dieses Jahr werden 24 Ensembles aus neun Ländern (Frankreich, China, Japan, Thailand, Indonesien, den Philippinen, Laos, Kambodscha und Vietnam) moderne und klassische Musikprogramme, Opern und Tanztheater präsentieren. Die

Kaiserstadt von Hue wird das Zentrum des Festivals mit insgesamt neun Bühnen. Im Süden der Stadt sollen drei weitere Bühnen bespielt werden. Außerdem wird es ein Bildhauercamp geben, in dem 30 Künstler aus zwanzig Nationen ihre Eindrücke von Hue künstlerisch umsetzen sollen. Neben den künstlerischen Darbietungen wird eine Tourismusmesse abgehalten werden, die zusätzliche Attraktionen wie

Kunsth Handwerk aus Vietnam und der ASEAN, vietnamesische und internationale Musikaufführungen und kulinarische Köstlichkeiten bieten soll. Um Hue zu einer Festivalstadt mit vietnamesischem Charakter zu entwickeln, werden bis zum Mai neue Tourismuskomplexe, Souvenirstraßen, neue Tourangebote und auch neue Qualitätsstandards entwickelt.
vgl. VNA 13.2.2002

Öko-Tourismus als Motor für den Aufschwung

Der Direktor des Instituts für Tourismusforschung und -Entwicklung, Trinh Quang Hao, vertritt die Ansicht, der Ban Vi Nationalpark sollte mehr auf ausländische Touristen setzen. Im Jahr 2001 stellten diese nur zwei Prozent der 240.000 Besucher. »Es ist angebracht, Öko-Tourismus für ausländische Besucher zu entwickeln, besonders für Australier, Amerikaner und Europäer, weil diese besonders mit dem Schutz der Umwelt und der natürlichen Ressourcen verbunden sind. Im

Ban Vi Nationalpark sollen mehr Gästehäuser im Einklang mit der Landschaft gebaut und mehr differenzierte Tourismusangebote gemacht werden.«

American Technologie Inc. plant eine 15 Mio. US-Dollar Anlage in Thac Da, einem Teil des 7.577 Hektar großen Ban Vi Nationalparks. Dieser 1984 eingerichtete Nationalpark umfasst 1.500 Hektar Urwald und ist wegen seines Artenreichtums berühmt. Der französische Botaniker Balansa erforschte von 1886 bis 1891 in diesem

Gebiet über 5.000 verschiedene Arten und verfasste das Buch »Die Flora Indochinas«. Auch heute noch ist die Vielfalt der Flora und Fauna dieses Gebietes bemerkenswert groß.

Der Bezirk will in Straßen und Stromversorgung zur Erschließung des Gebietes investieren und hofft auf in- und ausländische Investoren, um die angepeilte Steigerung des Tourismus um jährlich 30 Prozent zu erreichen.

vgl. Vietnam Investment Review
16.9.2001

Drei Länder, ein Reiseziel

In einem gemeinsamen Kommuniqué der drei Regierungschefs der Indochina-Staaten Vietnam, Kambodscha und Laos vom 26.1.2002 wurde der Willen zur engeren Zusammenarbeit der drei Länder auf verschiedenen Gebieten bekundet. Für die Provinzen Ratanakiri und Stung Treng in Kambodscha, Attapu und Se Kong in Laos sowie Kontum, Gia Lai und Daklak im Zentralen Hochland Vietnams, soll damit begonnen werden, einen Plan für die gemeinsame Entwicklung dieser Region zu erstellen. Neben Infrastrukturprojekten sollen auch gemeinsame Tourismusprojekte entwickelt werden.

vgl. Reuters 26.1.2002

Bilanz des Tourismus 2001

Die staatliche vietnamesische Tourismusbehörde zog für das Jahr 2001 eine positive Bilanz. Als wichtigstes Plus wurde der Titel »Ein freundliches Tourismusgebiet« angesehen, der Vietnam im letzten Jahr verliehen worden ist. Nach Einschätzung einer Hongkonger Ratingagentur ist Vietnam gegenwärtig das sicherste Reiseziel Südostasiens. Davon konnten sich 2001 insgesamt 2,33 Mio. ausländische Reisende überzeugen. Das ist ein Zuwachs um 9,2 % gegenüber dem Vorjahr. (Allerdings zählt Vietnam in dieser Statistik Geschäftsreisende und Urlauber zusammen.) Die meisten Touristen kamen aus der VR China (670.000), aus Japan (210.000) und den USA (200.000). Danach folgen Reisende aus Taiwan, Frankreich, Australien, Korea und Großbritannien. Einen Wermutstropfen enthielt dieser Rückblick nach Aussage des Vizedirektors Duong Xuan Hoi

allerdings auch: »Die Touristen geben in Vietnam nur 450 US-Dollar pro Kopf für ihre Unterkunft aus, während der weltweite Durchschnitt bei 1.000 US-Dollar liegt. So ist Vietnams Tourismus noch kein Großverdiener, obwohl die Regierung und die Provinzen eine Menge Geld in die Entwicklung des Tourismus und die entsprechende Infrastruktur investiert haben.« Im Jahr 2001 hat die Touristik-Branche 1,3 Milliarden US-Dollar an den Staatshaushalt abgeführt. Wie groß der Anteil der 12,3 Millionen inländischen Urlauber an dieser Summe ist, wurde nicht erläutert.

Im Jahr 2002 will Vietnam 36 neue Tourismusanlagen bauen. Davon sollen 20 nationale und 16 kulturelle, historische und öko-touristische Anlagen sein. Vietnam hofft (plant) für 2002 auf 2,5 Millionen ausländische Besucher.

vgl. VNA 9.1. und 17.1.2002

nachrichten

Wirtschaft leidet wie erwartet

Vietnam leidet unter den Problemen der meisten Entwicklungsländer und produziert diese Probleme für sich und andere auch selbst. Vietnam verlor im letzten Jahr etwa 1,2 Mrd. US-Dollar an Exporterlösen wegen der sinkenden Weltmarktpreise für seine Hauptexportartikel. Obwohl Vietnam mehr Reis, Kaffee, Pfeffer und Gummi exportierte denn je, lagen die gesamten Exporterlöse für landwirtschaftliche Produkte und Rohstoffe um 540 Mio. US Dollar niedriger als im Jahr 2000. Die Weltmarkt-Preise sanken bei Kaffee um 37 Prozent, bei Reis um 14 Prozent, bei Pfeffer um 59 Prozent, bei Cashew-Nüssen um 27 Prozent und bei Gummi um 11 Prozent. Experten erklären die Schwäche des landwirtschaftlichen Exports vor allem mit der schlechten Behandlung und Verarbeitung nach der Ernte, mit mangelnder Hygiene und unattraktiver Verpackung.

Vietnam förderte 2001 etwa eine Million Tonnen Rohöl mehr als im Jahr 2000 und nahm nach Angaben des Büros für Statistik nur 3,175 Mrd. US Dollar ein, das sind 390 Mio. US Dollar weniger als im Jahr zuvor. Da Vietnams eigene Raffinerie sich im Bau befindet, ist Vietnam noch gezwungen, das gesamte Erdöl zu exportieren und alle Erdölprodukte für die Industrie und den Verkehr wieder zu importieren.

Für weitere Hauptexportgüter wie Meeresprodukte, Textilien, Schuhe und Elektronik- und PC-Teile liegen noch keine genauen Zahlen vor, die Gesamtzahlen lassen aber auch hier ein deutliches Minus im Export vermuten.

vgl. VNA 19.12.01 und 9.1.02.

nachrichten

90 Prozent der Schlafmohn Felder gerodet

Innerhalb der letzten zehn Jahre hat Vietnam mehr als 90 Prozent der mit Schlafmohn bebauten Ackerflächen gerodet. Mit drastischen Maßnahmen sollte der Anbau von Schlafmohn unterbunden und die Herstellung von Opium und Heroin verhindert werden. In der Vegetationsperiode 2000/2001 haben die Behörden in den acht nördlichen Provinzen insgesamt 323 Hektar illegale Anbaufläche entdeckt und die Saat oder Frucht vernichtet.

»Der illegale Wiederanbau von Schlafmohn wurde in einigen Provinzen der nördlichen Region praktiziert, wo Einwohner der ethnischen Minderheiten unter harten Lebensbedingungen litten.« Die Regierung ergriff praktische Maßnahmen, um die einheimische Bevölkerung durch Investitionen in die Lage zu versetzen, ihren Lebensunterhalt durch Anbau von Lebensmitteln, Früchten und durch Tiermast zu verdienen.

vgl. VNA 6.12.2001

Internationale Weinverkostung

Der Presseclub Hanoi und das Internationale Zentrum für Weinproben halten im Februar eine erste internationale Weinverkostung ab. International bekannte Weinexperten sind eingeladen, 40 vietnamesische und ausländische Weine zu testen. Die vietnamesische Weinwirtschaft erhofft sich dadurch Aufmerksamkeit für die eigenen Produkte und Kooperationsmöglichkeiten.

vgl. Vietnam Industry Weekly 4.2.02

US-Militärbasis?

Mit dem Krieg gegen den Terrorismus bietet sich nach dem 11. September 2001 ein neuer Ansatzpunkt, die permanente amerikanische Militärpräsenz in Südostasien auszubauen. Das amerikanische Interesse richtet sich dabei auf Militärbasen, die es den USA ermöglichen könnten, während einer Krise ihre Truppen schneller durch oder in die Region transportieren zu können. Der neueste Versuch dieser Art zielt auf den Zugang zur Militärbasis Cam Ranh Bay, die die USA bis 1973 aufgebaut und im Krieg gegen Vietnam genutzt hatten. Nach 1975 nutzten die UdSSR und später Russland diese Basis. Bei seinem letzten Besuch in Hanoi sagte Admiral Dennis Blair, der Chef des Oberkommandos Pazifik: »Wir haben nicht das Interesse, mehr permanente Basen in der Region

zu unterhalten. Was wir suchen, sind flexible Abmachungen mit den Ländern in der Region, die es uns ermöglichen, unseren Job zu tun, wenn es notwendig ist.« Solche Abkommen bestehen gegenwärtig schon mit Singapur, Malaysia, Indonesien, Thailand, Brunei und den Philippinen.

Die Pressesprecherin des vietnamesischen Außenministeriums, Frau Phan Thuy Thanh, sagte der offiziellen vietnamesischen Nachrichtenagentur VNA: »Vietnam wird kein Abkommen mit irgendeinem Land über die militärische Nutzung des Hafens von Cam Ranh unterzeichnen.« Die Sprecherin des Außenministeriums ließ allerdings die Möglichkeit einer Nutzung auf informeller oder multilateraler Basis offen.

vgl. IHT, 8.2.2002, S.7 und AFP 10.2.2002

Globalisierung, wir gewinnen — ihr verliert

Virginia Foote, die Präsidentin des US-Vietnamesischen Handelsrats, kommentierte mit diesen Worten die amerikanische Politik im Zusammenhang mit dem »Catfish«. Von diesem Zuchtfisch wurden 2001 in den USA 283 Mio. Kilogramm verkauft. Catfish aus Vietnam hatte in den USA nur einen Marktanteil von 3,7 Mio. Kilo. Nur im Marktsegment gefrorener Catfish-Filets eroberte die vietnamesische Ware einen geschätzten Marktanteil von 20 Prozent. Bei fallenden Preisen auf dem US-Markt sahen sich die Produzenten in den USA gezwungen, ihren Catfish gegen die Konkurrenz aus Über-

see zu schützen. Obwohl Biologen eindeutig erklärten, dass es auf der Welt etwa 2.500 verschiedene Catfish-Arten gäbe, stellte der US-Gesetzgeber fest, dass der amerikanische Catfish einzigartig sei. Deshalb wurde den Importeuren in den USA verboten, Catfish aus Vietnam unter dem Namen »Catfish« in den USA zu verkaufen. Dies stellt einen schweren Schlag für die Vermarktung dar, auch wenn die vietnamesischen Exporteure auf den guten Geschmack ihres Fisches und drei neue Markennamen (Hypo Basa, Sutchi Basa und Trasa) setzen.

vgl. FEER 6.12.01; Asia Pulse 14.1.02

Gemeinsam gegen die Kaffeekrise

Der Generaldirektor der Internationalen Kaffeeorganisation, Nestor Osorio, kam am 6.2.2002 mit Vertretern der vietnamesischen Regierung und der Vietnamesischen Kaffee- und Kakao-Assoziation zusammen, um Mittel und Wege zu diskutieren, wie die internationale Kaffeekrise beigelegt werden kann. Vietnam ist der

größte Produzent von Robusta-Kaffee und war im letzten Jahr der zweitgrößte Kaffee-Exporteur. Herr Osorio hofft, Vietnam davon zu überzeugen, dass es seine exzessive Kaffeeproduktion zugunsten von besseren Qualitäten und eines höheren Weltmarktpreises aufgeben möge.

vgl. Vietnam News Brief 8.2.2002

Einkommen von FarmarbeiterInnen

Nach einer Untersuchung des Vietnamesischen Gewerkschaftsverbandes ist es für Beschäftigte in land- und forstwirtschaftlichen Farmen schwer, ein ausreichendes Einkommen zu verdienen. ArbeiterInnen von 219 Farmen, die in und von geschützten Wäldern leben, erzielen ein Monatseinkommen von etwa 200.000 VND. Das sind etwa 14,30 Euro und reicht nicht für die täglichen Ausgaben. In den 67 wirtschaftlichen Nutzwäldern verdienen die ArbeiterInnen zwischen 450.000 und 500.000 VND monatlich. Schwer einzuschätzen sind die Einkommen auf den Viehzuchtbetrieben. Die ArbeiterInnen führen allerdings die langen Produktionszeiten und den kontinuierlichen Preisverfall für ihre zu geringen Löhne ins Feld. Die höchsten Einkommen werden, nach dieser Untersuchung, auf den Reisfeldern verdient. Hier nennt die Untersuchung 1,66 Millionen VND im Monat. Von den untersuchten 432 Staatsfarmen machten 68,5 Prozent Gewinne, 4,6 Prozent der Farmen machten geringe Gewinne und 26,9 Prozent erwirtschafteten Verluste. Die meisten Betriebe melden einen erheblichen Mangel an Investitionskapital.

In 25 Provinzen und Städten sind etwa 12,7 Prozent oder 11.600 FarmarbeiterInnen arbeitslos, die Mehrheit der Beschäftigten sind nur zu 70 bis 80 Prozent ihrer Zeit ausgelastet. Die meisten landwirtschaftlichen ArbeiterInnen sind nicht sozialversichert. Auch die Studie des Vietnamesischen Gewerkschaftsbundes stellt fest, dass die ArbeiterInnen in privaten landwirtschaftlichen Betrieben ein höheres Einkommen erzielen.

vgl. Weekend People's Police 2-9. 2. 2002, S.5

Eisenbahn soll Zukunft haben

Am 14. Januar 2002 stimmte die Regierung Vietnams einem Plan zur Entwicklung des vietnamesischen Eisenbahnsystems bis zum Jahr 2020 zu. In diesem Zeitraum sollen mehr als zehn Milliarden US Dollar investiert werden. Auf den gegenwärtig 3.600 Eisenbahnkilometern werden jährlich 9,8 Millionen Passagiere und sechs Millionen Tonnen Güter transportiert. In den nächsten zehn Jahren wird die vietnamesische Eisenbahngesellschaft 2,7 Milliarden US-Dollar investieren, vorrangig um die Hauptstrecke zu sanieren, und durch neue Brücken und Signaltechnik eine Verbesserung auf schon bestehenden Strecken zu erreichen. Für die Zeit nach 2010 ist an eine Ausweitung des Netzes, die Anbindung an die Trans Asia Bahn und der Bau einer parallelen Schnellbahnstrecke zwischen Hanoi und Ho Chi Minh Stadt gedacht, wodurch die Fahrzeit zwischen den beiden Metropolen auf zehn Stunden gesenkt werden soll.

Bis 2005 sollen jährlich über 250 Millionen US Dollar ausgegeben werden, um das Rückrad der vietnamesischen Eisenbahn, die 1720 km lange Nord-Süd-Strecke zu sanieren. Dazu müssen nach Aussage des Generaldirektors der vietnamesischen Eisenbahngesellschaft nahezu alle Brücken auf dieser Strecke saniert, die Überführung des Wolkenpasses verändert, die Long Bien Brücke repariert und der Schienen- und Straßenverkehr in Hanoi und Ho Chi Minh Stadt durch Brückenbauwerke getrennt werden. Der Bahnhof in Ho Chi Minh Stadt und damit auch die Bahntechnik soll weiter in die Vororte verlagert werden, in Hanoi soll im Stadtzentrum ein neuer moderner Bahnhof gebaut werden. Die Suche nach Partnern hat, wie die Gespräche mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden der japanischen Western Eisenbahn gleich nach der Genehmigung der Pläne zeigen, begonnen.

vgl. VNA 14. 1. 2002 und
25.1.2002

Ausweitung der Radioprogramme in Khmer

Auf einem Seminar für RundfunkmitarbeiterInnen in Soc Trang betonte der Vizegeneraldirektor der Stimme Vietnams die Bedeutung der Sendungen in Khmer. Gegenwärtig strahlt der Sender täglich drei Programme à 45 Minuten in Khmer aus. Angesichts von mehr als einer Million khmersprechender Menschen im Süden Vietnams sei eine Ausweitung der Sendungen von Stimme Vietnams dringend er-

forderlich, um den ethnischen Minderheiten die Politik von Partei und Staatsführung nahe zu bringen. Radiostationen in den Provinzen Soc Trang, Tra Vinh, Kien Giang, An Giang und Bac Lieu und in einigen Distrikten, wo eine große Anzahl von Khmer leben, haben in den letzten Monaten begonnen, ihre eigenen Programme in Khmer zu senden.

vgl. Voice of Vietnam 27.12.2001

Wahlen zur NV am 19. Mai

Auf der letzten Sitzung der Nationalversammlung beschlossen die ParlamentarierInnen, die Wahlen zur 11. Nationalversammlung am Geburtstag von Ho Chi Minh, dem 19. Mai, durchzuführen. Ein Wahlkomitee mit 21 Mitgliedern unter Vorsitz des Parlamentspräsidenten Nguyen Van An hat die Arbeit aufgenommen. Die 11. Nationalversammlung wird 500 Abgeordnete umfassen, das sind 50 mehr als in

der letzten Amtszeit. In den letzten fünf Jahren hielt die Kommunistische Partei Vietnams 384 Sitze, andere wurden an gesellschaftliche Organisationen, die Armee und auch unabhängige KandidatInnen vergeben. Traditionell werden die KandidatInnen für die Nationalversammlung erst wenige Wochen vor den Wahlen bekannt gegeben.

vgl. VNA 29.1.2002

Elefantenherde gerettet

Malaysische Wildhüter und Mahouts haben im Dezember 2001 nach großen Schwierigkeiten eine Elefantenherde aus Binh Thuan in den Yok Don Nationalpark gebracht. Die Herde besteht aus zwei weiblichen und vier männlichen Elefanten. Die Elefanten waren nach der Zerstörung ihres Waldes immer häufiger mit den Menschen in Konflikt geraten. Von den Bauern wurden sie für den Tod von dreizehn Men-

schen verantwortlich gemacht. Deshalb wurden die Elefanten auch immer wieder angegriffen, und auch während der Rettungsaktion sind zwei Elefanten ums Leben gekommen. Durch Holzeinschlag und Ausdehnung der Ackerflächen ist die Zahl der wilden Elefanten in Vietnam während der letzten 20 Jahre von über 500 auf etwa 85 zurückgegangen.

Vgl. Reuters 13.12. 2001

Gläserne Vermögen

Alle vietnamesischen Staats- und Parteikader, MitarbeiterInnen von Staatsunternehmen, Militär, öffentlichem Sicherheitsdienst, Staatsagenturen und die MitarbeiterInnen von gesellschaftlichen Organisationen müssen ihr Vermögen offen legen. Das Dekret 13/2002/ND-CP vom 30. Januar 2002 schreibt das Offenlegen

aller Vermögen, Investitionen, Grund- und Hausbesitz und Aktien oder sonstiger Vermögen im Wert von über 50 Millionen VND, das sind etwa 3.500 Euro, vor. Eine genauere Richtlinie über die Modalitäten dieser Offenlegung ist bisher nicht bekannt gemacht worden.

vgl. Nhan Dan 1.2.2002

nachrichten

Privatisierung?

Nach dem Jahresbericht des Medienspezialisten Mathias Kropf hat die Aktivität von »heimlichen« Kurzwellensendern 2001 leicht zugenommen. Auch in Vietnam ist seit 1994 erstmals wieder ein Kurzwellensender aktiv, der nicht der Kontrolle der Regierung unterliegt.

vgl. BBC 27.12.2001

Gefährdete Krokodile frei

Zehn Siamesische Krokodile sind im Februar 2002 in den Bau Sau Sumpf im Cat Tien Nationalpark ausgewildert worden. Nach Informationen des WWF gab es dort früher eine große Population dieser gefährdeten Art, aber in den letzten sieben Jahren sei keines mehr gesehen worden. In den nächsten drei Jahren sollen 15 weitere Tiere der vom Aussterben bedrohten Art in Cat Tien ausgesetzt werden.

vgl. Times Daily 5.2.2002

Änderungen der Verfassung

Bis zum 27.12.2001 schloss die Nationalversammlung ihre Arbeit an der Änderung der vietnamesischen Verfassung von 1992 ab. Insgesamt erhielten 24 Artikel Zusätze oder wurden im Wortlaut verändert. Ein auffälliger Zusatz betrifft das Recht der ParlamentarierInnen, MinisterInnen zur Hälfte der Legislaturperiode das Misstrauen auszusprechen. Das bedeutet zwar noch nicht den Amtsverlust, denn der Premierminister ernannt und entlässt die MinisterInnen, stellt aber eine deutliche Aufwertung der Nationalversammlung dar.

vgl. FEER 20.12.2001